Überall isch Schwyzerbode

Autor(en): **Bischof, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1941)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779885

Nutzungsbedingungen

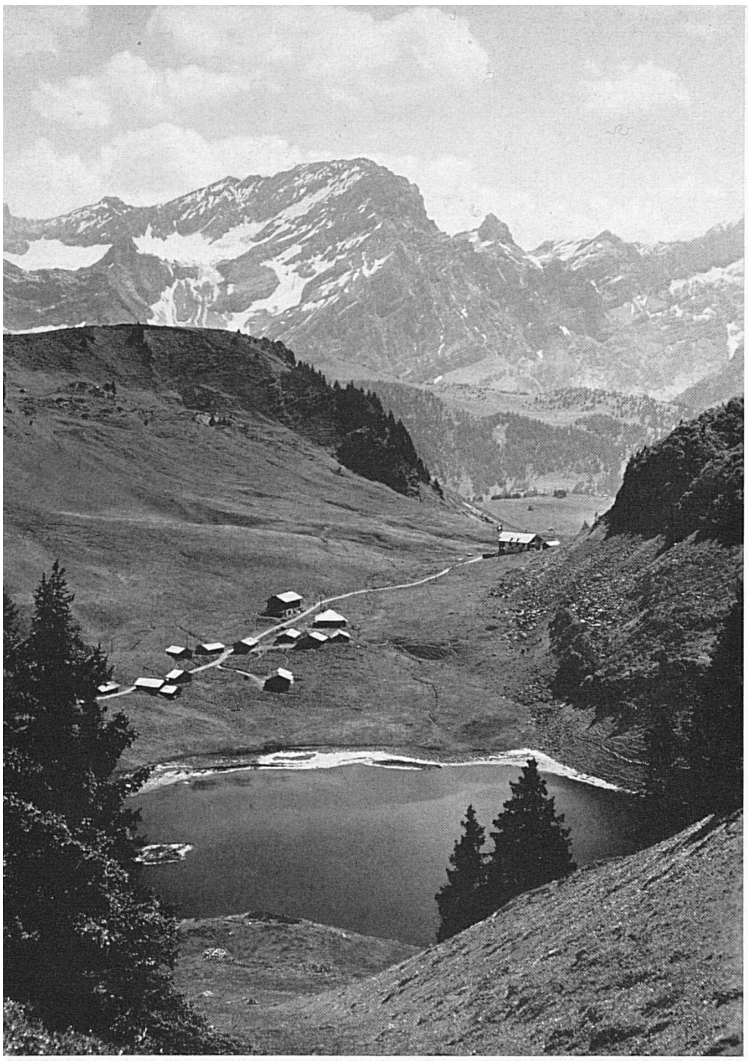
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

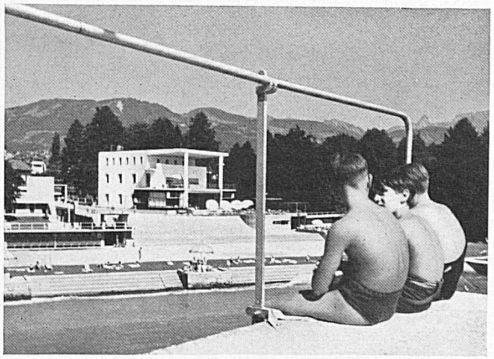


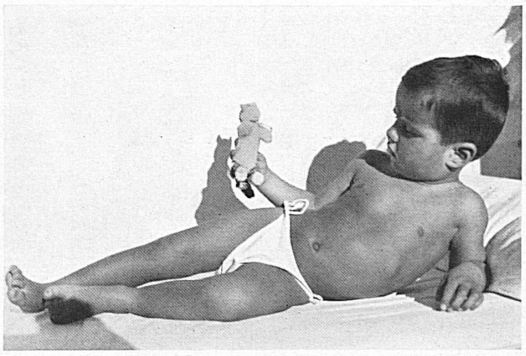
Überall isch Schwyzerbode

Auf das Stichwort « 650 Jahre Eidgenossenschaft » hin blicken die Schweizer aus dem ganzen Lande nach den Urkantonen. Im Welschland und im Tessin rüsten sich Tausende, Schulkinder und Erwachsene, zu einer Fahrt nach dem Rütli mit Bahn und Dampfer. Es steht ausser Zweifel, dass es für alle ein schönes Erlebnis sein wird, auf der stillen Wiese ob dem See Rückschau und Ausblick zu halten, in Schwyz den tiefgehenden Worten des Bundesfeier-Festspiels zu lauschen und dabei dem sagenumwobenen See und den mächtigen Mythen nah zu sein.

Die deutschsprechende Schweiz fasst es als eine Ehre auf, die Aufmerksamkeit der andern Landesteile auf sich gerichtet zu wissen, und sie wird ihre Besucher mit Stolz und Freude empfangen. Sie wird darüber aber sicher auch nicht vergessen, dass — nach den Regeln der Höflichkeit — freundliche Besuche freundlich erwidert zu werden pflegen. Wenn also die Welschen und die Tessiner diesen Sommer in die deutsche Schweiz kommen, warum sollten die Deutschschweizer nicht zur gleichen Zeit gegen Westen oder Süden fahren? Nicht nur am Rütli und rund um den Vierwaldstättersee ist ja echter und lieber Schweizerboden, nein, überall im hintersten Winkel unserer Heimat. Ihr 650. Geburtstag liesse sich also ganz gut mit einer Fahrt ins französische oder italienische Sprachgebiet begehen. Das einzigartige Ineinandergreifen verschiedener Sprachen und Kulturen ist ja das, was uns die Schweiz ganz besonders lieb macht, und je mehr wir uns Mühe geben, die fremden Sprachen und die andern Landesteile kennen zu lernen und zu verstehen, desto näher kommen wir dann dem Geiste, der die Grundlage des diesjährigen Jubiläums ist.

Nun, die Welschen und die Tessiner könnten eigentlich richtig böse werden darüber, dass man eine Ferienfahrt zu ihnen mit solch neuen Begründungen und Erklärungen versehen möchte. Und sie haben recht; denn ihre Dörfer, Städte, Seen und Landschaften bergen ja schon seit jeher soviel Eigenartiges und Einzigartiges





an Natur- und Kulturwerten, dass es ganz selbstverständlich ist, wenn es die Ost- und Zentralschweizer von Zeit zu Zeit immer wieder gegen Westen und Süden zieht. Just im Sommer, wenn wir dem kühlen Wasser nah sein wollen, bereitet uns die Wahl eines Ferienortes im Welschland erhebliche Schwierigkeiten, denn allzu viele gleichwertige See- und Badeorte bieten uns lockend ihre Schönheiten an. Lausanne-Ouchy, Vevey, Montreux, um einige der berühmtesten herauszugreifen, stellen ja alle ihren Gästen einen gleich gepflegten, sandigen Strand zur Verfügung, an dem sich so genussreich ein paar Ferienwochen verträumen lassen! Und obendrein halten auch die Orte selber, dank ihres heitern welschen Lebens und ihrer schönen ländlichen Umgebung, für ihre Freunde immer eine reiche Auswahl an unterhaltsamen Spaziergängen und weitern Genüssen bereit. Manche zieht es in ihren Ferien anstatt ins fröhliche Badeleben lieber in die würzige Bergluft, zum Blick übers weite Land auf ferne Täler und weissübermalte Gipfel: Nun, Villars zum Beispiel wird allen diesen Wünschen gerecht, und Leysin, wo schon so viele Menschen Stärkung erfahren haben, schenkt einem zu den erlesenen Naturgenüssen auch noch eine willkommene Dosis neuer Gesundheit! Der Wanderlustige braucht ja aber schliesslich gar nicht mehrere Wochen an ein und demselben Orte zu bleiben: Eine Kreuzfahrt durch die welsche Schweiz vermittelt ihm noch mehr Freuden und mehr Eindrücke: er kann

Seite links, oben: Kleiner Bergsee bei Villars in den Waadtländer Alpen. Mitte v. links nach rechts: Im Strandbad von Lausanne-Ouchy, im Strandbad von Vevey, in Leysin von schwerer Krankheit genesener kleiner Knabe. Seite rechts, oben: Auf Alp Stabiello im Bedrettotal, Tessin*.*

Page à gauche, en haut: Petit lac de montagne près de Villars dans les Alpes vaudoises. Milieu, de gauche à droite: Bellerive-Plage à Lausanne-Ouchy, Vevey-Plage, Petit garçon guéri d'une grave maladie à Leysin. A droite: L'Alpe Stabiello dans la Vallée tessinoise de Bedretto.

sowohl an der Berg- wie an der Seeluft nippen und bringt dann am Schlusse gewiss einen solch reichen Vorrat an Erinnerungen mit nach Hause, dass er das ganze fernere Jahr über noch daran zu zehren haben wird.

Spricht man den Deutschschweizern von fremden Sprachgebieten, dann ist das für unzählige in erster Linie ein Hinweis auf den Tessin und damit auf ein Stück Heimat, dessen Urwüchsigkeit, Charme und Lebenslust ihnen ganz besonders fest ans Herz gewachsen ist. Man braucht nur Namen wie Lugano, Locarno, Ascona oder Brissago zu nennen, und schon blitzen in ihrem Innern verständnisvoll Bilder der Erinnerung auf: Sie sehen vor sich den heitern, blauen See, die zusammengeschmiegten Häuser, die kühlen Kirchen mit den dunklen Zypressen daneben; sie fühlen die angenehm warme Sommerluft, hören das Klappern der Zoccolis und das Lachen der Tessiner Burschen und Mädchen, die bei Wein und Musik in einem Grotto miteinander plaudern oder irgendwo in einem Garten Boccia spielen. Die meisten Deutschschweizer kennen nur den südlichen Tessin mit seinen Kurorten, Lidos und den für die Fremden so anziehenden Festen. Die Entdeckung des nördlichen Kantonsteils steht ihnen also noch bevor; denn wer schon einmal weiter oben war, im Bedretto- oder im Maggiatal, weiss, dass auch dort, in der kühlern und verschlosseneren Natur, den Wanderer nicht minder reizvolle Ferienstunden erwarten.

Aber es hat, im Grunde genommen, gar keinen Sinn, noch weiter auf einzelne schöne Ortschaften und Landstriche hinzuweisen; denn man käme dabei ja doch nie ans Ende. Und die Phantasie des Lesers spinnt ihre Fäden nun wohl ganz von selber weiter: sie erinnert ihn plötzlich wieder an diesen oder jenen Namen, nach dessen näherer Bekanntschaft ihm eigentlich schon lang eine stille Sehnsucht im Herzen sitzt. Warum ihr nicht einmal nachgeben, und zwar diesen Sommer? Die Tessiner und die Welschen freuen sich darauf, uns zu empfangen, und eins ist gewiss: Ihre liebenswürdige Gastfreundschaft wird uns zu schönen, unbeschwerten Ferien verhelfen.

Urs Bischof.

Seite links, unten: Montreux. Seite rechts, unten: Kirchenportikus am Luganersee. Brissago. Page à gauche, en bas: Montreux. Page à droite en bas: Portique d'une église au bord du Lac de Lugano. Brissago sur le Lac Majeur*

Phot.: Baatard, Bischof, Haab, Pilet